

Diedrich und Heiko Kothe
Upper Borg 56
28357 Bremen

Bremen, den 29.05.2020

An das Ortsamt Borgfeld
Borgfelder Landstraße 21
28357 Bremen

Bitte weiterleiten an den
Verkehrsausschuß im
Borgfelder Beirat

Nachrichtlich an die
Wümmezeitung
-Lokalredaktion-

Sehr geehrte Damen und Herren!

Bezugnehmend auf den Pressebericht in der Wümmezeitung vom 28.05.2020 zum Thema „CDU kritisiert Umwelt Senatorin Schäfer“, möchten wir folgende Anregung und Überlegung an den Verkehrsausschuß im Borgfelder Beirat zur Diskussion und Beratung stellen.

Die zunehmende Verkehrsbelastung in Borgfeld ist schon vor der Brückenerneuerung als unerträglich zu bewerten. Es ist zu befürchten, dass es nach Abschluss der Arbeiten noch unerträglicher und für die Menschen und Anwohner auf Dauer eine gesundheitliche und qualitative Lebenseinschränkung werden wird. Nach unserer Einschätzung wäre eine Brückenerneuerung für den normalen Pendlerverkehr völlig unnötig. Zumal für die Straßenbahnlinie 4 eine eigene Brücke gebaut wurde. Erst die qualitative Anhebung der Borgfelder Allee zu einer Fernverkehrsstraße nach Niedersachsen hat, bedingt durch den dadurch deutlich vermehrten Schwerlastverkehr, dieses Bauvorhaben mit den dazu unnötigen Baumfällungen notwendig gemacht. Natürlich auf Bremer Seite mit bremischem Steuergeld.

Wenn schon keine Hollerlandtrasse möglich sein kann, wäre es dann nicht wirklich sinnvoll darüber nachzudenken, ob eine Verkehrsquerspange von der Lilienthaler Allee in Feldhausen durch die Truper Blänken zur Wümmebrücke in Ritterhude, eine echte Lösung wäre, um den insbesondere Schwerlastverkehr in Richtung der Seehäfen, Industriegebieten und Güterverkehrszentren abzuleiten und damit den Ortsteil Borgfeld und Horn-Lehe zu entlasten.

Vorschläge dazu hat es, wie man im Internet lesen kann, schon öfter gegeben.

Um genau dieses Vorhaben auf Dauer zu verhindern, gibt es auf Seiten der Grünen im Gemeinderat Lilienthal allerdings aktuell Bestrebungen, die in Frage kommenden Flächen unter Naturschutz zu stellen.

Unter diesen Bedingungen würden die Verkehrsbelastungen in Borgfeld und Horn-Lehe für die Zukunft unabwendbar und im Rahmen der Digitalisierung und online Dienste mit entsprechendem Lieferverkehr, nicht mehr umkehrbar sein.

Wahrlich ein Thema, welches im kommunalen Nordverbund erörtert und beschlossen werden müsste. Wir befürchten, dass der politische Arm des Borgfelder Beirates, soweit nicht reichen wird. Aber dennoch würde eine Initiative in diese Richtung auf Bremer Seite in Borgfeld, allemal ein Zeichen setzen.

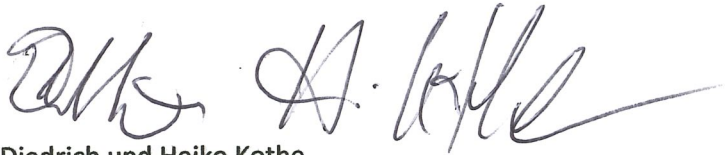
Eine Anmerkung möchten wir noch abgeben: Alles, was wir heute unumkehrbar unter Naturschutz stellen, nimmt zukünftigen Generationen den Gestaltungsraum.

Um dies zu verhindern, sollte in zukünftigen Verträgen zumindest eine Ausstiegsklausel enthalten sein. Und abschließend noch eine, wie wir finden, nicht unberechtigte Frage:

Bei allen Bauvorhaben und Eingriffen in die Natur, wird immer nach Ausgleichsmaßnahmen gesucht.

Wann wird eigentlich endlich einmal über Ausgleichmaßnahmen für die Menschen in den betroffenen Bereichen nachgedacht, die mit verstärkter Lärmbelästigung, Feinstaubbelastungen und verminderter Lebensqualität leben müssen?

Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in black ink, consisting of two parts: a smaller, more compact signature on the left and a larger, more elaborate signature on the right that extends further to the right.

Diedrich und Heiko Kothe